

Zukunft der Milchproduktion

Tagung LAKU 04.02.2020



- GAP 2021-2026 – wohin wird sich die neue GAP orientieren ?
- Entwicklung der Milchproduktion in den letzten Jahren
- Milchproduktion und Schutzzonenkonzept
- Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion
- GMO-freie Milch, Heumilch, Weidemilch, Biomilch ...?
- Diskussion

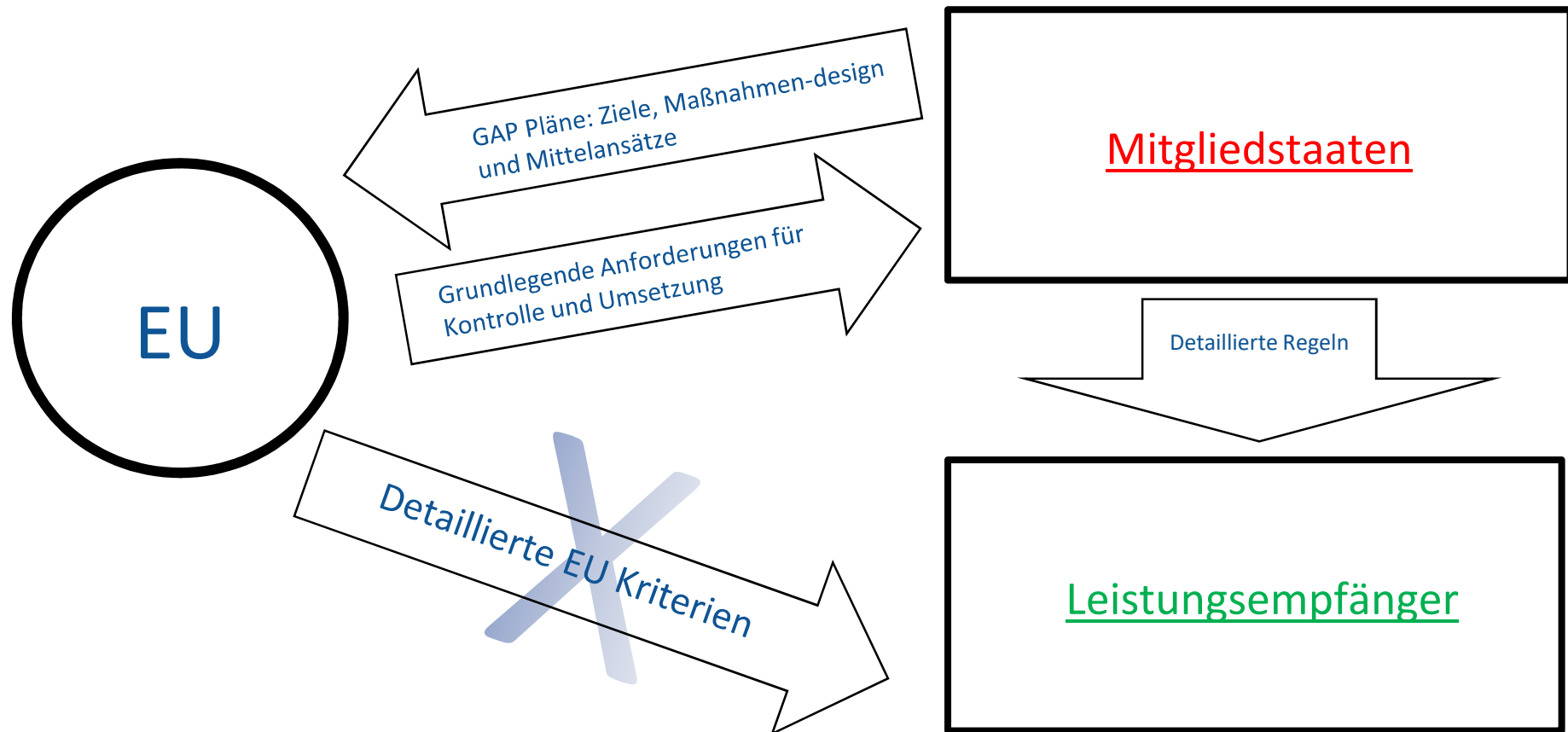
GAP 2021-2026

**Wohin wird sich die neue GAP
orientieren ?**



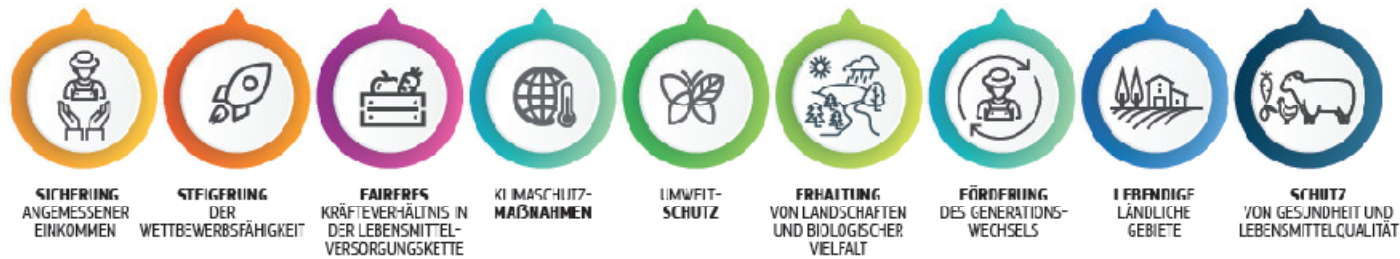


EIN NEUES UMSETZUNGSMODELL





DIE 9 GAP-ZIELE



Sicherung angemessener Einkommen, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Stellenwert in der Lebensmittelversorgungskette

- Mittlere und kleine Betriebe sollen stärker gefördert werden
- Junglandwirte sollen stärker gefördert werden, nur aktive Betriebe
- Produktionssektoren, welche sich in Schwierigkeiten befinden, sollen gefördert werden wenn sie von wirtschaftlicher, sozialer oder ökologischer Bedeutung sind !



SICHERUNG
ANGEMESSENER
EINKOMMEN



STEIGERUNG
DER
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT



FAIRERES
KRÄFTEVERHÄLTNIS IN
DER LEBENSMITTEL-
VERSORGUNGSKETTE

Klimaschutzmaßnahmen, Umweltschutz, Erhaltung von Landschaften und der biologischen Vielfalt

- Umweltschutz,
- Bekämpfung des Klimawandels,
- Erhalt der Landschaften und der biologischen Vielfalt



UMWELT-
SCHUTZ



KLIMASCHUTZ-
MAßNAHMEN



ERHALTUNG
VON LANDSCHAFTEN
UND BIOLOGISCHER
VIELFALT

Förderung des Generationswechsels, lebendige ländliche Gebiete, Schutz von Gesundheit und Lebensmittelqualität

- Lebensmittelsicherheit, -qualität, gesunde Nahrungsmittel
- Höhere Anforderungen bezüglich Lebensmittel und Gesundheit – Pestizide, Antibiotika
- Biologische Landwirtschaft



FÖRDERUNG
DES GENERATIONS-
WECHSELS



LEBENDIGE
LÄNDLICHE
GEBIETE



SCHUTZ
VON GESUNDHEIT UND
LEBENSMITTELQUALITÄT

Entwicklung der Milchproduktion 2016 - 2018



	2015	2016	2017	2018
Futterfläche (ha)	79,2	81,5	83,4	85,7
Eigengetreide	6,2	6,9	7,1	7,6
Silomais	16,0	16,1	16,3	17,1
Andere Kulturen	0,4	0,4	0,5	0,6
Grünland inkl. Feldfutter	56,6	58,1	59,5	60,4
Anzahl Milchkühe	72,5	77,2	80,6	86,6
Anzahl Jungvieh	85,9	90,9	92,7	94,2
GVE/ha FF	1,5	1,6	1,6	1,6
kg Milch pro Betrieb	538.239	579.673	625.966	680.809
kg Milch pro Kuh	7.419	7.491	7.727	7.890
kg Milch pro ha FF	6.797	7.099	7.474	7.914

Quelle: CONVIS- Nachhaltigkeitsmonitoring 2015-2018

- Viehbesatz in Luxemburg insgesamt niedriger als in den 50/60'er Jahren
- Geringere Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben mit steigender Kuhzahl
- Seit dem Abschaffen der Milchquote deutlicher Strukturwandel in der Milchproduktion
- Spezialisierung und Automatisierung in den letzten Jahren (jede 3. Kuh wird vom Roboter gemolken)
- Die spezialisierten Milchviehbetriebe sind wirtschaftlich interessant bei hohen Milchpreisen



Strukturwandel !

Schutzzonenkonzept Stausee

-

Einfluss auf die Milchproduktion



Ausreichend Silolagerkapazität

Lagerung von Mist

- 6.5. Index 23 - Die Betriebe müssen über ausreichend Mistlagerkapazität von ausreichender Größe verfügen
- 6.18. Index 30 sieht vor, dass die Mistlagerung vom 16.11. bis 15.02. untersagt ist

Beweidung der Parzellen im Schutzgebiet

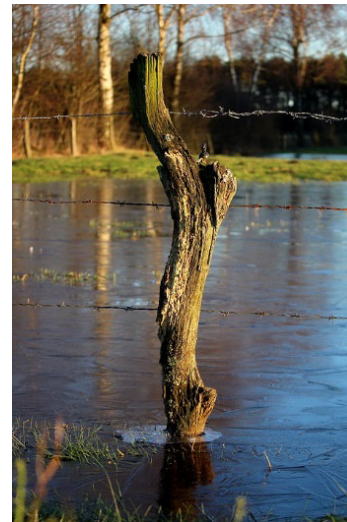
- 6.20. Index 31 - Einzäunung der Ufer
Index 33-35 - Besatzdichte anpassen

Düngung mit P-haltigen Düngern

- 6.24. Index 36 - Reihendüngung beim Mais

Düngung mit Gülle

- 6.31. Index 37 - Zone IIb – Ausnahmegenehmigung anfragen, mit Injektortechnik ausbringen
Index 40 - auf Ackerparzellen: verboten nach Mais, >10% Hang: mit Injektortechnik + Grünstreifen
- auf DGL & Feldfutter: Ausbringungsverbot vom 01. Oktober – 15. Februar



Düngung mit N-Düngern, Umbruch von Feldfutter

- 6.41.** Index 48 – bei Umbruch von Feldfutter (nach 4 Jahren) – keine org. Düngung in der folgenden Vegetationsperiode
- 6.43.** Index 50 – bei Mais – N-Düngung begrenzt auf 150 kg anrechenbaren Stickstoff/ha/Jahr:
- organischen und mineralischen Düngern
 - Bodennachlieferungen (N-min, Nachlieferung aus Vorfrucht, Zwischenfrucht, Humus)
 - Atmosphärische Depositionen
- 6.37.** Ganzjährige Bodenbedeckung – in allen Zonen Pflicht
- 6.39.** Erosionsschutzmaßnahmen - in allen Zonen Pflicht
- Index 46 – bei Hackfrüchten auf Parzellen > 10 % Hangneigung, 6m Grünstreifen vor Aussaat der Kultur



Was bedeutet dies für einen Milch produzierenden Betrieb ?

90 Milchkühe - Milchproduktion von 720.000 Litern/Jahr
 90 Stück Jungvieh

85 ha Futterfläche bestehend aus:

7 ha Getreide

18 ha Mais

35 ha Feldfutter

25 ha Dauergrünland

9 ha > 10 % Hangneigung

z.T. Weide nach dem 1. Schnitt, Umbruch/Erneuerung von 7 ha /Jahr
 von Kühen und 50 Rindern im Sommer beweidet (15.03. - 15.11.)

Anfall an organischen Düngern:

	DE	GVE	Anzahl	Monate Stall	% Gülle	% Mist		
weibl. Rinder < 6m (LG)	0,35	0,00	20	12	0	100	0	125
weibl. Rinder 6 - 1J. (LG)	0,35	0,60	20	12	0	100	0	125
weibl. Rinder 1-2 Jahre (LG)	0,50	0,60	40	6	100	0	224	0
Rinder (LG)	0,80	1,00	10	6	100	0	89	0
Milchkühe	1,20	1,00	90	8	100	0	1.611	0
	1,76	1,60					1.924	250
	DE/ha	GVE/ha					m3 Gülle	t Mist

Was bedeutet dies für einen Milch produzierenden Betrieb ?

Mistlagerkapazität:

250 t Mist (700 kg/m^3) - 360 m^3 Lagerstätte - $180 \text{ m}^2 \times 2 \text{ m}$ Höhe –
Infrastrukturkosten mit Sickersaftgrube: 50.000 €

Beweidung der Parzellen:

1.000 m Weiden entlang eines Baches – Einzäunung 12,50 €/m –
Infrastrukturkosten: 12.500 €

Düngung mit Gülle: Mais

14 t Mist pro ha Mais, zusätzlich 25 m^3 Gülle (450 m^3) - Grünstreifen $200 \text{ m} \times 6 \text{ m}$: geringer finanzieller Aufwand
Ganzjährige Bodenbedeckung: Maisuntersaat auf mindestens 11 ha – zusätzliche Kosten : 1.100 €

bei 4 % Humus – verfügbarer N = 110 kg/ha N aus organischen Düngern
 + 40 kg/ha N anrechenbar aus Zwischenfrüchten/Humus/Vorjahr
 (+ 15-20 kg atmosphärische Depositionen ?)



Was bedeutet dies für einen Milch produzierenden Betrieb ?

Düngung mit Gülle: Feldfutter und Grünland

Die restlichen 1.474 m³ Gülle werden auf Feldfutter und Grünland verteilt:
35 ha FF x 40 m³ = 1.400 m³

- Problem: 7 ha Mais nach Umbruch – keine organische Düngung erlaubt
→ 98 t Mist/175 m Gülle pro Jahr Überschuss
- Beweidung nicht mehr möglich, dies wegen Gülleausbringung im Sommer/Herbst
→ Kühe bleiben im Stall, 600 m³ mehr Gülle, mehr Silobergung



Fazit

- zusätzliche Investitionen von 62.500 € für Mistlager und Einzäunung
- Etwas höhere Produktionskosten durch Randstreifen und Untersaaten im Mais
- Gülleüberschuss von mindestens 500 m³ /Jahr
- Höhere Kosten für Silobergung durch geringere Beweidung der Flächen mit Milchkühen



Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion



Direkte Kosten:

21,93 €-Cent/kg Milch

Allgemeine Kosten:

20,00 €-Cent/kg Milch

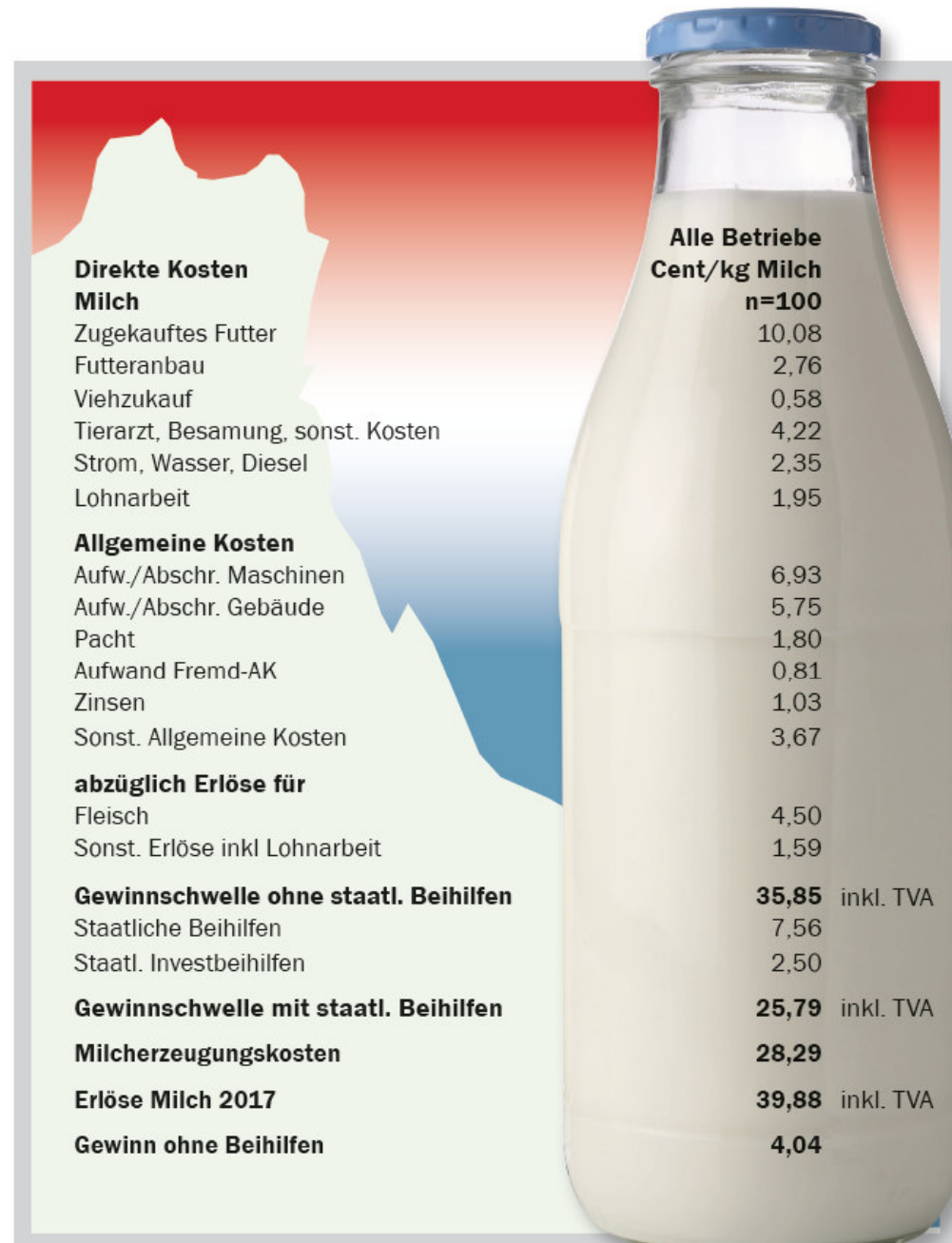
Gewinn ohne staatliche Beihilfen:

4,04 €-Cent/kg Milch

Staatliche Beihilfen:

10,06 €-Cent/kg Milch

Bei hohen Pachtpreisen und hohen Festkosten ist eine gewisse Intensität von Vorteil – Kostendegression !



Quelle: CONVIS Nachhaltigkeitsmonitoring – Daten von 100 Betrieben

**GMO-freie Milch, Heumilch,
Weidemilch,
Biomilch**

oder

keine Milch ?

GMO-freie Milch

- Bei den Wiederkäuern ist die GMO-frei Fütterung einfach umzusetzen
- Rund 200 Betriebe in Luxemburg füttern GMO-frei
- Mehrerlös von 1 Cent/Liter Milch – evtl. später geringerer Erlös ?
- Ggf. höhere Kosten für Eiweißergänzung
- Hohe Eiweißgehalte in der Grassilage sind von Vorteil
- Keine Vorteile für den Wasserschutz

Heumilch

- Keine besseren Absatzmöglichkeiten für Heumilch
- Evtl. Einsparungen der Düngung um 10% möglich durch geringere Eiweißverluste bei der Konservierung
- Tendenziell höhere DVE-Werte, geringerer Rohproteingehalt
- Gleiche Anbaumethodik wie bei Grassilage (PSM, Düngung)
- Hohe Investitionskosten – 5-10 cts/Liter höhere Abschreibungen
- 10 cts Mehrerlöse nötig (On-farm show – www.grengland.lu)
- Wasserschutztechnisch keine großen Vorteile zu erwarten



Weidemilch

- Interessant für Betriebe mit hofnahen Weideflächen
- Zunehmende Kuhzahlen in den Betrieben
- Weniger Arbeitskräfte verfügbar
- Zunehmende Automatisierung in den Betrieben
- Einschränkungen der Beweidung durch längere Sperrfristen der Gülleausbringung
- Keine Absatzmöglichkeiten mit höheren Erlösen verfügbar



Biologische Milchproduktion

- Verzicht auf mineralische Düngung – geringere Erträge der Futterflächen
- Viehbesatz beschränkt auf 1,0 - 1,2 GVE/ha (z.B. 90 Kühe → 60 Kühe)
- Das Produktionsvolumen wird ebenfalls eingeschränkt (z.B. 720.000 l → 480.000 l)
- Einsparungen an Düngern und PSM – interessant für den Wasserschutz
- Höhere Kraftfutterkosten vor allem bei Eiweißfuttermitteln
- Problem: die Festkosten der Betriebe belasten die Milchproduktion in hohem Maße
- Die nur leicht höheren Milcherlöse kompensieren keinesfalls die höheren Festkosten
- Aktuell keine zusätzlichen Absatzmöglichkeiten



Fazit



- Die Vorgaben der neuen GAP sind nicht nur auf Lebensmittelproduktion von hoher Qualität ausgelegt sondern auch auf Klimaschutzmaßnahmen, Umweltschutz und auf den Erhalt der Landschaften und der Biodiversität.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe haben sich zu spezialisierten Betrieben entwickelt. Dies ist durch den Strukturwandel und die europäische Agrarpolitik bedingt.
- Das Schutzzonenkonzept bringt durchaus Einschränkungen, speziell für intensivere viehhaltende Betriebe, mit sich. Die Betriebe werden sich in Ihrer Arbeitsweise anpassen müssen.
- Die Milchproduktion unterliegt hohen Produktionskosten, selbst bei den aktuell „höheren“ Milchpreisen ist die Gewinnspanne eher bescheiden. Ohne staatliche Zuwendungen wären die meisten Betriebe unrentabel.
- Weder OGM-freie Milch, Heumilch, Weidemilch noch biologisch produzierte Milch stellen aktuell sinnvolle Alternativen für die klassische Milchproduktion dar.
- Die Einschränkungen, welche durch das Schutzzonenkonzept bedingt sind, bringen wirtschaftliche Einbußen mit sich. Diese sind betriebsindividuell zu bestimmen, werden aber selten durch die Ausgleichszulagen in Wasserschutzgebieten kompensiert.



Welche Landwirtschaft wollen wir haben ?

Wer ist bereit, den Preis dafür zu bezahlen ?





Diskussion

